

Private Initiativen zur Aufforstung

Bei den Pflanzaktionen geht es nicht nur um neue Bäume

VON ANDREA LÖBBECKE

Schmitt/Bonn – Als Brigitta Brüning-Bibo vor drei Jahren auf ihrer üblichen Hundegassi-Runde im Taunus unterwegs ist, wird ihr schlagartig klar, was sich schon länger andeutet. Der Wald ist weg – zumindest auf großen Flächen, komplette Berghänge sind in kurzer Zeit kahl geworden. „Das ist ja schrecklich, dachte ich“, erzählt Brüning-Bibo heute. „Und ich beschloss: Ich will was für den Wald tun.“ Kurz darauf entstand der „Herzenswald Schmitt“, ein Projekt des Vereins Feldberginitiative.

Über Baumpatenschaften und Aufforstungsaktionen will „Herzenswald“ dazu beitragen, dass neuer Wald nachwächst. Neben Firmenevents gibt es unter anderem regelmäßig Pflanzaktionen, bei denen jeder willkommen ist. Initiativen für die Aufforstung boomen derzeit in Deutschland – mit viel privatem Engagement. Statt zum Spaziergang geht es dann mit Schaufel, Gummistiefeln und Arbeitshandschuhen in den Wald. Auch viele Forstämter organisieren solche ehrenamtliche Aktionen – etwa rund um den Tag des Waldes am 21. März.



Brigitta Brüning-Bibo, Gründerin des Projekts Herzenswald.

Rund 450.000 Hektar müssen nach Schätzungen von Fachleuten wegen der massiven Schäden in Deutschland wiederbewaldet werden, wie das Bundeslandwirtschaftsministerium erklärt. Ursache ist unter anderem die extreme Trockenheit verbunden mit hohen Temperaturen in den Sommern 2018 bis 2020 und im Jahr 2022. Überwiegend Fichten starben oder wurden so krank, dass sie gefällt werden mussten. Aber auch Laubbäume sind zunehmend von den Folgen des Klimawandels betroffen.



Mit Herzen markiert: Bäume, die von der Initiative „Herzenswald Schmitt“ gepflanzt wurden, stehen auf einer kahlen Fläche im Taunus im Wald. FOTO: DPA

Den Wald allein über den natürlichen Weg nachwachsen zu lassen, würde den Wiederaufbau um mehrere Jahrzehnte verzögern, erklärt die Sprecherin der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) in Bonn, Sabine Krömer-Butz. „Außerdem ist es das Ziel, Mischwälder zu begründen, die dem Klimawandel gegenüber stabiler sind.“ Auf reinen Fichten- oder Kiefernflächen würden hauptsächlich Fichten und Kiefern keimen.

„Bei unseren öffentlichen Pflanzungen erreichen wir bei den Beteiligten eine größere Sensibilität für das komplexe Ökosystem Wald“, erläutert Krömer-Butz. „Das lässt uns hoffen, dass allgemein ein größeres Umweltbewusstsein entsteht.“ Die Sprecherin des Landesbetriebs Hessen Forst, Michelle Sundermann, sagt: „Seit 2018 erleben wir eine große Solidarität der Menschen mit dem Wald.“ Die Klimakrise sei mit voller Wucht in den Wäldern angekommen und jeder könne die Folgen beobachten. „Mit unseren Mitmachaktionen geben wir den Menschen die Möglichkeit, sich aktiv an der so dringend erforderlichen Wiederbewaldung zu

beteiligen“, betont Sundermann.

Allein Hessen Forst plant, im hessischen Staatswald 2023 insgesamt gut vier Millionen Bäumen neu zu pflanzen. Den größten Teil der Arbeit übernehmen Unternehmer oder eigene Forstwirtinnen und Forstwirte.

Regionale Baumschulen

„Der Umfang, den wir mit Freiwilligen pflanzen können, ist vor dem Hintergrund dieser großen Anzahl nur symbolisch – dafür sind die Freiflächen einfach zu groß“, sagt Sundermann. „Für uns ist das aber dennoch ein großer Gewinn und eine große Chance, weil wir so mit den Menschen in Kontakt blei-

ben, und weil wir auch Verständnis für die Waldarbeit generieren können.“

Die kleinen Bäume für die Neuanpflanzungen wachsen überwiegend in regionalen Forstbaumschulen heran. Diese Betriebe hätten sich auf die Vermehrung des Saatgutes für jede klimatische Region mit ihren unterschiedlichen Anforderungen spezialisiert, erläutert SDW-Sprecherin Krömer-Butz.

Alternativ könne man neuen Wald auch säen, also beispielsweise Eicheln oder Kastanien direkt in die Erde legen, erklärt Hessen-Forst-Sprecherin Sundermann. Manchmal würden auch Bäume innerhalb eines Bestandes umgesetzt – in der Fachsprache heißt dies „Wildlinge werben“.

„Das Bewusstsein für den Wald hat sich während Corona nochmal verändert, da die Menschen mehr in der Natur unterwegs waren“, hat Brüning-Bibo beobachtet. Wer weiß, wie es sich anfühlt, durch einen intakten Wald zu laufen, mit den typischen Gerüchen, der guten Luft und der Kühle, der sei dann umso geschockter, wenn er auf einer Kahlfäche steht.

Die Pflanzaktionen mit Bürgerbeteiligung erfüllten – neben der Aufforstung – einen weiteren wichtigen Zweck, ergänzt Olaf Gierke von der Feldberginitiative. „Die Menschen sprechen miteinander, sie reden mit den Forstleuten und bekommen mehr Verständnis für deren Arbeit.“

Wie ich einen Baum pflanze

Wer im Wald einen Baum pflanzen will, sollte einige Hinweise beachten. Wie die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald erläutert, muss zunächst die Pflanzstelle mit dem Schuh oder Spaten von Laub und Humus befreit werden. Anschließend wird das Pflanzloch so tief ausgehoben, dass die Wurzel genug Platz hat. Die Erde wird neben dem Loch abgelegt.

Der kleine Baum wird dann so in das Loch gesetzt, dass alle Pflanzenteile oberhalb des Wurzelhalses über der Erde sind – der Rest in der Erde. Dann wird das Pflanzloch wieder mit Erde aufgefüllt. Der Stamm muss senkrecht zum Boden stehen, wie die Experten raten. Zum Abschluss sollte die Erde rund um den Setzling mit dem Schuhabsatz festgetreten werden. lth

Frau Pi verblüfft alle

Die unglaubliche Gedächtnisleistung einer Polizeihauptkommissarin

VON SABINE SCHRAMEK

Frankfurt – Wenn Glückseligkeit einen Namen hätte, wäre er Susanne Hippauf. Ihr Strahlen ist fast noch heller als das gläserne Kuppeldach des MC30, wie das zweite Polizeipräsidium im Frankfurter Mertonviertel genannt wird. Kollegen fallen ihr um den Hals und beglückwünschen die Polizeibeamtin, die nicht nur den deutschen Rekord gebrochen hat, sondern auch die Frau ist, die auswendig weltweit die meisten Nach-Komma-Stellen der Kreiszahl Pi – 3,14 – nennen kann.

15.637 Ziffern hat sie kürzlich bei einem Wettbewerb in Emden in zwei Stunden und 42 Minuten aufgesagt und damit den bisherigen

deutschen Rekord von 15.320 Zahlen gebrochen. „Es ist schon fast wie in einem Traum“, sagt die 41-Jährige lachend, die seit einem Jahr beim Präventionsrat im Bereich Beziehungs- und häusliche Gewalt und Senioren arbeitet. „Ein Traumjob. Ich versuche Leute zu erreichen, damit sie keine Opfer von Gewalt hinter geschlossenen Türen werden und nicht auf Einzeltrickanrufer oder Trickdiebe reinfallen.“

Mit Reiserouten ans Ziel

Das Thema ist hart, aber ich kann etwas bewegen und habe viel mit Menschen zu tun und mit tollen Partnern, die sich ebenfalls einsetzen“, erklärt die blonde Frau, die al-

les andere als spröde ist, wie man es bei endlosen Ziffernreihen vermuten könnte.

Hippauf ist eigentlich kein Zahlenmensch, auch Excel-Tabellen mag sie nicht. Sie mag Menschen, Sport, Berge, Reisen und Bücher. Vor sieben Jahren hat sie ein Buch über Gedächtnistechniken gelesen. „Da habe ich gemerkt, dass ich mir gut Zahlenreihen merken kann. Ich kannte zwar die Zahl Pi – 3,14 –, wusste aber nichts von dem Wettbewerb.“

Für Zahlen legt sie sich Routen zurecht, „die quasi den Zahlen 0 bis 99 entsprechen. Zweier-Zahlen wandle ich für mich in Personen als Bilder um, die ich reisen lasse“. Ihren Ex-Chef schickt sie so beispielsweise nach Südafrika auf den Tafelberg zum

Kaffeetrinken bei Sonnenuntergang und lässt dabei auch Fernsehmoderator Kai Pflaume auftauchen.

Die Frau mit den hellwachen grün-blauen Augen war selbst schon einmal dort.



Susanne Hippauf hält eine Liste der Nach-Komma-Stellen der Zahl Pi in den Händen. FOTO: DPA

„Meine Freunde, Familie und Kollegen sind dabei. In Deutschland und dort, wo ich sonst schon war“, erzählt die gebürtige Offenbacherin, die seit einem Jahr in Frankfurt lebt. „Es sind alles Dinge, die in meinem Leben eine schöne Rolle spielen“, verrät sie.

Beim Lernen jongliert sie oder lässt sich von ihrem Freund abfragen. „Die Route steht ja schon lange fest. Ich habe viel wiederholt.“

Vor fünf Jahren trat sie zum ersten Mal bei dem Wettbewerb an, der rund um den 14. März, dem internationalen Pi-Day, ausgetragen wird. Nach dem Sieg in diesem Jahr rief sie zuerst ihren Freund und ihren Vater an. „Die waren begeistert“, erzählt sie. lth

Grundsteuer: 86 Prozent haben abgegeben

Wiesbaden – Auch nach dem Ende der offiziellen Abgabefrist für die Grundsteuererklärung reichen hessische Immobilien- und Grundstücksbesitzer weiter die Papiere ein. Inzwischen seien mehr als 86 Prozent der Erklärungen abgegeben worden, in Summe über 2,3 Millionen, teilte das Finanzministerium in Wiesbaden mit. Die Steuerverwaltung habe inzwischen mehr als 880.000 Bescheide verschickt. Die neue Grundsteuer war am Mittwoch Thema im Haushaltsausschuss des Landtags. Die Frist zur Abgabe war Ende Januar abgelaufen.

Bei einer Umfrage hätten mehr als die Hälfte der steuerpflichtigen Hessen, die bis dahin noch nicht abgegeben hatten, mangelnde Zeit als Grund genannt, erläuterte Finanzminister Michael Boddenberg (CDU). Jeder zweite Befragte habe sich mehr Erklärungen gewünscht. Nur ein sehr kleiner Teil sei grundsätzlich gegen die Grundsteuerreform. lth

Warnstreiks an Kliniken

Hanau/Wetzlar – Beschäftigte im Gesundheitswesen in Hessen sind am Mittwoch am zweiten Tag in Folge in einen Warnstreik getreten. Nachdem am Dienstag bereits in Kliniken in Wiesbaden, Kassel und Idstein Warnstreiks liefen, gab es nun landesweit Warnstreiks an zahlreichen weiteren Krankenhäusern, wie Georg Schulze von der Gewerkschaft Verdi mitteilte.

Mehr als 2000 Beschäftigte aus dem nicht-ärztlichen Bereich hätten am Mittwoch ihre Arbeit niedergelegt, hieß es. Zudem habe es mehrere Kundgebungen gegeben, unter anderem in Hanau mit 650 und in Wiesbaden mit 500 Teilnehmern. lth

Mann auf Parkplatz verletzt

Stadtallendorf – Auf einem Parkplatz in Mittelhessen ist ein 21 Jahre alter Mann von einem driftenden Auto lebensgefährlich verletzt worden. Der 20 Jahre alte Fahrer des Wagens stand unter Drogen und Alkohol, wie die Polizei in Marburg am Mittwoch mitteilte.

Er hatte den Ermittlungen zufolge am Dienstagabend auf dem Parkplatz vor dem Herrenwaldstadion in Stadtallendorf (Landkreis Marburg-Biedenkopf) bei einem Drift mit seinem Wagen die Kontrolle verloren.

Beim Driften lassen Autofahrer das Heck ihres Wagens absichtlich ausbrechen, um sich so um die eigene Achse zu drehen. Die Technik stammt ursprünglich aus dem Rennsport.

Das Auto des 20 Jahre alten Fahrers rammte ein stehendes Auto. Die beiden Insassen wurden leicht verletzt. lth

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen: 3, 17, 19, 34, 39, 44
Superzahl: 8
Spiel 77: 3418003
Super 6: 119320
(ohne Gewähr)